

KURZBERICHT 2010



«Intensives Jahr»



2010 war für die BVK voller Herausforderungen.

Die in vielen Punkten unbestrittene Statutenrevision zur nachhaltigen Finanzierung wurde erarbeitet und nach der Gutheissung durch den Regierungsrat in die Vernehmlassung gegeben. Die Verhaftung und spätere fristlose Entlassung des BVK-Anlagechefs sowie die administrativen und strafrechtlichen Untersuchungen absorbierten viel Energie. Auch hat die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK BVK) ihre Arbeit aufgenommen.

Aus Anlegersicht war das Jahr 2010 geprägt von grossen Unsicherheiten: historische Tiefstände bei den Zinsen, verbunden mit einer zunehmenden Verunsicherung der Marktteilnehmer. Sorgen um die wachsende Staatsverschuldung in den Industrieländern und den drohenden Staatsbankrotten in der Eurozone sowie die massive Ausweitung der Geldmenge in den USA führten zur starken Abschwächung von Euro und Dollar. Dies ging auch an der BVK nicht spurlos vorüber und wirkte sich negativ auf die Performance aus. Die in Lokalwährungen sehr gute Performance in den USA und den Schwellenländern wurde weitgehend kompensiert. Hingegen konnte das direkt gehaltene Immobilien-Portfolio positiv entwickelt werden.

Das Kostensenkungsprogramm beim externen Asset Management trug Früchte, die Gesamtkosten konnten über das ganze Rechnungsjahr gesehen um 15 % gesenkt werden.

Die Interessen der Versicherten stehen für die BVK im Zentrum. Mit der Teilrevision der Statuten konnten die Leistungen per Mitte 2010 punktuell verbessert werden. Der Versichertenbestand wuchs auch im vergangenen Jahr. Dies ist für die Weiterentwicklung der BVK positiv.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Thomas R. Schönbächler
Chef BVK, Vorsitzender der Geschäftsleitung
BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

Titelbild: Greifensee/Keystone

BVK

PERSONALVORSORGE DES KANTONS ZÜRICH



Das Wichtigste in Kürze

Auch im vergangenen Jahr konnte die BVK ein Bestandeswachstum verzeichnen. Der Bestand der Aktivversicherten nahm um 2'701 Personen zu, der Bestand der Rentner/-innen um 1'280 Personen.

Das Vorsorgekapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um CHF 772 Mio. auf CHF 24,32 Mrd. Der Mittelzufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen war 2010 mit rund CHF 60 Mio. (Vorjahr CHF 118 Mio.) grösser als der Geldabfluss in Form von Leistungen und Vorbezügen.

Die Jahresperformance war mit 2,2% und nicht ausgeschöpftem Risiko tiefer, als gemäss der definierten Strategie zu erwarten war. Der Anteil der indexierten Aktienanlagen betrug über 80%, die aktiven Mandate leisteten 2010 einen überproportionalen Beitrag zur Performance.

Die starken Abwertungen der investierten Hauptwährungen Euro und US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken haben per Bilanzstichtag einen grossen Teil der guten Performance der BVK in der Ursprungswährung getilgt.

Mit dem Vermögensertrag konnten die Verzinsung der Sparguthaben (2%) der Aktivversicherten sichergestellt und die laufenden Kosten gedeckt werden. Die Finanzierung der zur Leistungserbringung notwendigen technischen Verzinsung von 4% auf dem Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden musste jedoch zum grossen Teil zu Lasten des Deckungsgrades abgewickelt werden. Der Deckungsgrad ging um 0,8 Prozentpunkte zurück.

Erneut konnte der zur Deckung der Risikoleistungen nicht benötigte Anteil des Risikobeitrages von 0,7 Prozentpunkten zur Stützung des Deckungsgrades eingesetzt werden.

Kennzahlen	2010	2009	Veränderung
Anzahl Aktivversicherte	76 170	73 469	+3,7%
Anzahl Rentner/-innen	28 052	26 772	+4,8%
Bilanzsumme (Mrd. CHF)	21,10	20,59	+2,5%
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Mrd. CHF)	24,32	23,55	+3,3%
Verfügbares Vorsorgevermögen	21,04	20,57	+2,3%
Unterdeckung (Mrd. CHF)	3,28	2,98	
Deckungsgrad	86,5%	87,3%	
Angeschlossene Arbeitgeber	531	533	
Performance	2,2%	11,2%	
Verzinsung Sparguthaben	2,0%	2,0%	
Technischer Zins	4,0%	4,0%	

Deckungsgrad im dritten Jahr in Folge unter 90%

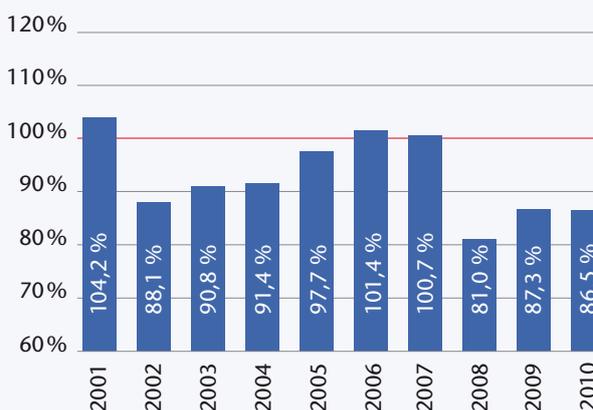
Mit einem Deckungsgrad von 100 Prozent ist eine Pensionskasse in der Lage, mit dem vorhandenen Vermögen sämtliche laufenden und künftigen Vorsorgeverpflichtungen zu finanzieren.

Um gegen Schwankungen an den Kapitalmärkten gewappnet zu sein, müssen zusätzliche Reserven gebildet werden.

Die Statuten der BVK zwingen die Führungsorgane bei einem Deckungsgrad von unter 90% Massnahmen zu ergreifen.

Mit der geplanten Statutenrevision zur nachhaltigen Finanzierung wird diesem Auftrag Rechnung getragen.

Entwicklung Deckungsgrad 2001–2010



Bilanz in CHF

AKTIVEN	31.12.2010		31.12.2009	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Vermögensanlagen				
Geld und Geldmarktanlagen	2 819 156 288	13,6	2 946 138 270	14,8
Obligationen in CHF	2 390 103 298	11,6	2 135 007 007	10,7
Fremdwährungsobligationen	1 737 764 071	8,4	1 841 189 773	9,2
Wandelanleihen	870 298 639	4,2	758 335 569	3,8
Hypotheken	1 056 047 239	5,1	1 084 086 618	5,4
Aktien Schweiz	2 625 828 308	12,7	2 532 814 343	12,7
Aktien Ausland	3 507 995 311	17,0	3 050 201 985	15,3
Commodities	788 686 011	3,8	648 005 022	3,2
Hedge Funds	65 161 584	0,3	485 016 009	2,4
Private Equity	398 568 270	1,9	323 567 557	1,6
Immobilien Schweiz	3 848 864 019	18,6	3 669 411 336	18,4
Immobilien Ausland	576 903 278	2,8	499 107 467	2,5
Total Finanzanlagen	20 685 376 316	100	19 972 880 956	100
Total Sonstige Aktiven	402 135 850		609 510 284	
A TOTAL VERMÖGENSANLAGEN	21 087 512 166		20 582 391 240	
B TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	10 567 746		11 014 137	
C (A+B) TOTAL AKTIVEN	21 098 079 912		20 593 405 377	
PASSIVEN				
D Total Verbindlichkeiten	-57 498 387		-25 748 522	
E Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	-24 319 743 289		-23 545 976 294	
F Wertschwankungsreserve	0		0	
G Unterdeckung	3 279 161 764		2 978 319 439	
H (D+E+F+G) TOTAL PASSIVEN	-21 098 079 912		-20 593 405 377	

Betriebsrechnung in CHF

	2010	2009
A Total Ordentliche und Übrige Beiträge und Einlagen	1 042 933 046	1 066 662 452
B Total Eintrittsleistungen	436 681 543	428 769 837
C (A+B) ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	1 479 614 589	1 495 432 289
D Total Reglementarische Leistungen	-950 967 440	-912 745 550
E Total Austrittsleistungen	-469 013 931	-465 051 756
F (D+E) ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-1 419 981 371	-1 377 797 306
G Total Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven	-774 400 116	-763 311 007
H Total Beitrag Sicherheitsfonds	-5 679 239	-10 378 340
I (C+F+G+H) NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-720 446 137	-656 054 364
J Total Ergebnis aus Finanzanlagen	462 819 091	2 052 760 514
K Total Ergebnis Sonstige Aktiven	3 889 365	2 206 113
L1 Aufwand Asset Management	-29 882 729	-34 849 779
L2 Aufwand Real Estate Management	-8 324 764	-10 272 388
L Total Aufwand für Kapitalbewirtschaftung	-38 207 493	-45 122 167
M (J+K+L) TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE	428 500 963	2 009 844 460
N Total Sonstiger Ertrag	208 784	387 473
O Total Sonstiger Aufwand	0	0
P Total Aufwand Versichertenverwaltung	-9 105 935	-10 021 742
Q (I+M+N+O+P) TOTAL VOR AUFLÖSUNG/BILDUNG VON WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	-300 842 325	1 344 155 827
R Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	0	0
Z (Q+R) ERTRAGS-/AUFWANDÜBERSCHUSS	-300 842 325	1 344 155 827

Hinweis:

Die in diesem Kurzbericht publizierten Angaben wurden durch die Revisionsstelle noch nicht geprüft.
Die geprüften Zahlen werden im Geschäftsbericht 2010 veröffentlicht, der ab Juni 2011 verfügbar ist.

Versichertenbestand und Vorsorgevermögen

Anzahl der Aktivversicherten	2010	Anteil	2009	Anteil	2000	Anteil
Männer	28 966		28 268		23 391	
Frauen	47 204		45 201		29 620	
Total	76 170	73%	73 469	73%	53 011	76%
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 3,7%					
Anzahl der Rentner/-innen	2010		2009		2000	
Altersrenten	20 390		19 148		11 063	
Invalidenrenten	2 364		2 392		1 813	
Ehegattenrenten	3 790		3 678		2 682	
Kinderrenten	1 508		1 554		1 027	
Total	28 052	27%	26 772	27%	16 585	24%
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 4,8%					
Total Anspruchsberechtigte	104 222	100%	100 241	100%	69 596	100%
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 4,0%					

Die Zahl der Anspruchsberechtigten nahm von 100'241 Personen um 3,97% auf 104'222 zu. Auch hat sich der seit über 10 Jahren anhaltende Trend der starken Bestandeszunahme an versicherten Frauen fortgesetzt. Die Anzahl der Rentner/-innen ist im vergangenen Jahr stärker angestiegen als die Anzahl der Aktivversicherten.

Als Folge stieg das Vorsorgekapital der Rentner/-innen stärker an als dasjenige der Aktivversicherten. Damit wird es für die BVK immer anspruchsvoller, die notwendige Verzinsung der Kapitalien sicherzustellen.

Das Vorsorgekapital der Rentner/-innen wird unabhängig vom tatsächlichen Vermögensertrag mit dem technischen Zinssatz von 4% verzinst.

Damit die Entwicklung der Vorsorgekapitalien insgesamt nicht aus dem Ruder läuft, müssen die Aktivversicherten im Vergleich mit den Rentner/-innen einen Zinsverzicht leisten und mit einem Zins von 2% Vorlieb nehmen.

Für die Neupensionierten fallen zudem Kosten an, um die notwendige Verstärkung des Sparguthabens auf das Vorsorgekapital als Rentner/-in und die damit verbundenen Rückstellungen zu finanzieren.

Der Bestand der Invalidenrentner/-innen nahm um 1,2% oder 28 Rentner/-innen ab.

Das Vorsorgekapital der Aktiven beträgt CHF 12,5 Mrd. und das der Rentenbezüger/-innen CHF 10,5 Mrd. Trotz der Abnahme der Invaliditätsleistungen nahm das Vorsorgekapital der Rentenbezüger/-innen überproportional zu.

Mit anderen Worten beanspruchen die 27% Rentner/-innen 46% des Gesamtvermögens. Dieser Teil ist mit dem technischen Zinssatz von 4% zu verzinsen.

Zusammensetzung des Vorsorgekapitals

	31.12.2010 (Mio. CHF) Grundlagen VZ 2005, 4%	31.12.2009 (Mio. CHF) Grundlagen VZ 2005, 4%
VERFÜGBARES VORSORGEVERMÖGEN	21 040,6	20 567,7
Vorsorgekapital Aktive	54% 12 480,0	12 263,8
Vorsorgekapital Rentner/-innen	46% 10 456,7	9 971,1
Rückstellung für pendente Risiken	187,0	182,0
Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten	392,0	429,0
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	429,0	332,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	375,0	368,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 383,0	1 311,0
VERSICHERUNGSTECHNISCH NOTWENDIGES VORSORGEKAPITAL	24 319,7	23 545,9
DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV 2 Vorsorgevermögen in Prozenten des Vorsorgekapitals	86,5%	87,3%

Immobilien

Hohe Nachfrage nach erstklassigen Immobilien in der Schweiz

Die BVK erzielte 2010 auf ihren Immobilien eine Performance von 4,9% (Benchmark 4,9%), dies trotz historisch tiefen Hypothekarzinsen und einem daran gekoppelten tiefen Referenzzinssatz. Das gute Resultat ist auf den hohen Anteil an Geschäftsliegenschaften an Toplagen zurück zu führen. Für das Berichtsjahr liess die BVK erstmalig auch die latenten Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuern für jede Liegenschaft berechnen. Der resultierende Betrag von CHF 93 Mio. wurde erfolgswirksam verbucht. Ohne diesen einmaligen Effekt hätte im Geschäftsjahr 2010 eine Performance von 7,6% resultiert.

Unsicherheiten an den Aktienmärkten, unattraktive Renditen an den Obligationenmärkten und zunehmende Währungsrisiken stützten auch 2010 die Nachfrage nach sicheren Anlagen in Schweizer Immobilien. Dem stand ein sehr geringes Angebot gegenüber. Insbesondere Wohnliegenschaften an guten Lagen zu angemessenen Renditen waren sehr gefragt und kaum erhältlich.

Bei den institutionellen Immobilienanlagen stellte die BVK erneut fest, dass die bezahlten Renditen für gute Anlageobjekte sehr tief waren und von den Marktteilnehmern geringe Risikozuschläge eingerechnet wurden. Die BVK ist deshalb bei der Akquisition von Liegenschaften und Einschätzungen von Risiko- und Renditepotenzialen zurückhaltend. Sie fokussiert sich auf die Wertschöpfung mit Projekt- und Bestandesentwicklungen.

Entwicklungen und Akquisitionen der BVK

In Schwerzenbach begann der Bau der Siedlung «Im Vieri». Für dieses Projekt entwickelte die BVK ein modernes Wohnkonzept, das die Bedürfnisse der wachsenden Zielgruppe von älteren Leuten berücksichtigt. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schwerzenbach, einer Pflegeheimbetreiberin und verschiedenen Planern entstand ein Projekt mit 188 Wohnungen für unterschiedliche Lebensphasen.



Einkaufszentrum «Fribourg Centre»

Im Zentrum der Anlage ist ein Pflegeheim mit 52 Pflegeplätzen vorgesehen, wo es neben den Dienstleistungen für die Alterswohnungen auch eine öffentlich zugängliche Cafeteria gibt. Ergänzend sind Räumlichkeiten für die Spitex, Arzt- und Physiotherapiepraxen sowie eine Kindertagesstätte vorgesehen. Diese wird durch die Gemeinde betrieben.

Zudem erwarb die BVK im Stadtzentrum von Winterthur ein Areal für die gemischt genutzte Zentrumsüberbauung «Archhöfe». Das Objekt befindet sich an zentraler Lage unmittelbar beim Bahnhofplatz. Auf einer Nettogeschossfläche von rund 22'000 m² sind Verkaufsflächen, ca. 70 Wohnungen, Büro- und Gastronomieflächen vorgesehen.



Projekt «Archhöfe», Winterthur

2010 erfolgte die Übertragung von zwei Baulandgrundstücken in Winterthur und Regensdorf zum aktuellen Marktwert vom Finanzvermögen des Kantons Zürich zu den Vermögensanlagen der BVK. Dank der guten Standorteigenschaften der künftigen Wohnnutzung und des Marktpotenzials ist dies für die BVK eine gute Diversifikation des Immobilienportfolios. Aufgrund der Grösse der künftigen Wohnüberbauung ergeben sich Vorteile bei der Bebauung und der effizienten Bewirtschaftung der Bauten.

Die BVK erwarb im Verlaufe des Jahres 2010 auch die restlichen 50% der Miteigentumsanteile des im Jahre 2004 fertiggestellten «Fribourg Centre». Sie ist damit nun Alleineigentümerin. Das moderne Einkaufszentrum befindet sich an bester Stadt- und Passantenlage.

Der Hauptfokus im Berichtsjahr lag bei den verschiedenen Projektentwicklungen und Sanierungen sowie bei der marktgerechten Repositionierung von Bestandesliegenschaften.

Immobilien Ausland

Zur Diversifikation der Vermögensanlagen investiert die BVK in die Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland (AFIAA). Die AFIAA ist eine Anlagestiftung für Immobilienanlagen, die vor

allem in ausländische Direktanlagen investiert. Sie befindet sich heute im Besitz von zwanzig Pensionskassen. Grösste Anteilseignerin ist die BVK.

Ihre Beteiligung wies Ende 2010 einen Marktwert von CHF 257,8 Mio. aus. Trotz eines guten operativen Resultats in Lokalwährungen resultierte in Schweizer Franken aufgrund von (nicht realisierten) Fremdwährungsverlusten im Berichtsjahr eine Rendite von -2,4%.

Diese Anlage zählt zu den indirekten Immobilienanlagen der BVK. Neben der Beteiligung an der AFIAA tätigt die BVK auch Investitionen in Form von kosteneffizienten Indexzertifikaten, welche die Entwicklung eines vorbestimmten Immobilienindexes abbilden, sowie Anlagen in kotierte Immobilienfonds. Wie im Bereich Private Equity wird auch bei den Immobilien Ausland in begrenztem Umfang über kollektive Kapitalanlagevehikel investiert. Diese sind typischerweise in Form ausländischer Kommanditgesellschaften («Limited Partnerships») ausgestaltet, an denen sich die Investoren als beschränkt haftende «Limited Partners» beteiligen. Die Anlagen in Immobilien Ausland (ohne AFIAA) erzielten 2010 eine Rendite von 5%.

Das Anlagejahr in Kürze

Geld und Geldmarktanlagen

Die Investitionen im Bereich der alternativen Anlagen wurden 2010 reduziert. Der Anteil in Geld und Geldmarktanlagen am Gesamtvermögen lag deshalb mit 13,6% leicht über der Strategiequote von 12%. Die Investition in die Anlagekategorie Währungsmanagement wurde 2010 schrittweise reduziert und konnte bis Ende Jahr vollständig abgebaut werden.

Obligationen in Schweizer Franken und Fremdwährungsobligationen

Zu Beginn des Jahres dominierte in Anlagekreisen die Furcht vor dem erneuten Abgleiten der Industrieländer in eine zweite Rezession und einer nachfolgenden deflationären Entwick-

lung. In Ländern wie Portugal, Irland, Griechenland und Spanien spitzte sich die Situation bezüglich der Staatsverschuldung zu. Dies liess die Zinsen im Dollarraum, in Deutschland und vor allem auch in der Schweiz auf neue Tiefststände sinken.

Im August 2010 erhielt ein Anleger für eine Schweizer Bundesobligation mit einer zehnjährigen Laufzeit eine Rendite von gerade noch 1%! Danach setzte jedoch eine Trendwende ein, welche die langfristigen Zinsen in der Schweiz bis zum Jahresende auf 1,7% führte. Die entsprechenden Sätze in Europa und den USA lagen bei rund 3% bzw. 3,3%.

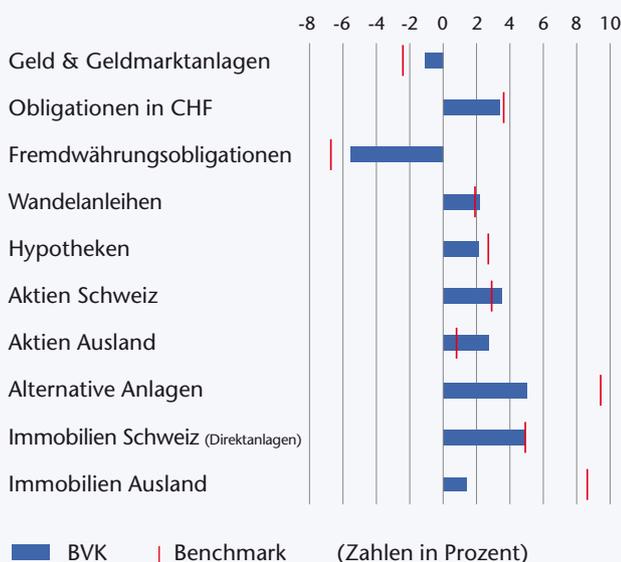
Bei den Fremdwährungsobligationen, die nicht vollständig gegen Währungsrisiken abgesichert sind, schlug sich der starke Schweizer Franken deutlich negativ auf die Performance nieder. In Schweizer Franken resultierte für die BVK ein Verlust. Dieser konnte durch die Gewinne bei den Wandelanleihen (+2,2%), die durch drei externe Mandate bewirtschaftet werden, teilweise kompensiert werden.

Aktien Schweiz und Ausland

Die Aktienmärkte starteten verhalten ins Jahr, die meisten Indizes lagen Mitte Jahr im Minus. Grund dafür waren mitunter die sich ausweitende Schuldenkrise in Europa und die hartnäckig hohe Arbeitslosigkeit in vielen Industrieländern.

Im August setzte vor allem in den USA und den Schwellenländern eine starke Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten ein. Diese war begründet durch die besseren Konjunkturdaten, die zumindest vorläufige Entschärfung der Schuldensituation in Europa wegen der neuen Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) sowie durch die angekündigte Ausweitung der geldpolitischen Lockerung in den USA.

BVK im Vergleich zur Benchmark



Der amerikanische S&P 500 Index beendete das Jahr schliesslich mit einem Gewinn von 15,1%, der MSCI Emerging Markets legte gar um 19% zu. Aufgrund der starken Abwertung von Euro und US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken resultierte für die BVK in Schweizer Franken eine reduzierte Performance von 2,7%.

Die Märkte in Europa konnten hier nicht Schritt halten. Der Euro Stoxx 50 Index beendete das Jahr mit einem Minus von 1,8%. Der eher defensiv ausgerichtete Schweizer Hauptindex SMI gewann 1,3% (inkl. Dividenden). Deutlich besser entwickelten sich in der Schweiz die kleinen und mittelgrossen Unternehmen (Small & Mid Caps).

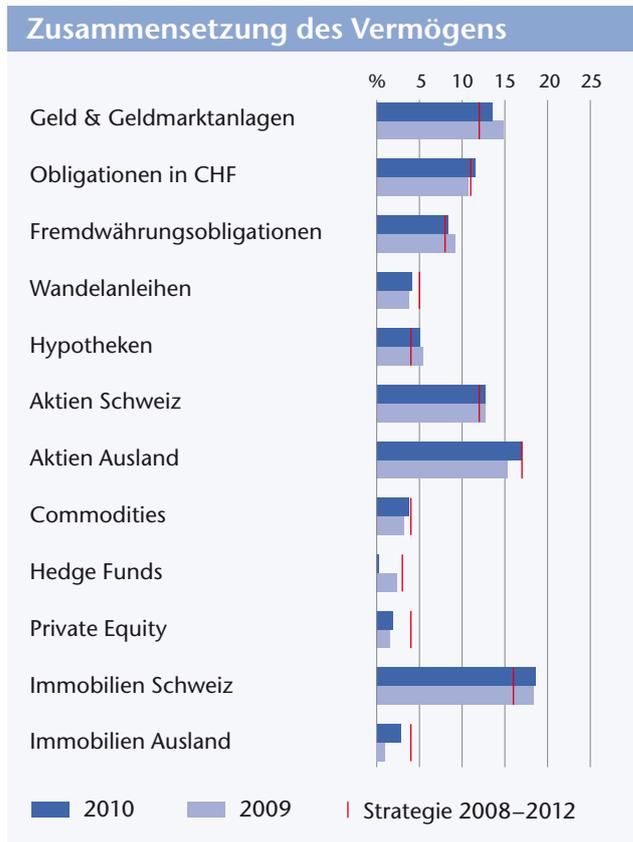
Seit März 2010 wird bei der BVK ein Teil dieser Anlagen über ein SMI Mid-Indexmandat abgebildet. Die Indexlösung erzielte einen Zuwachs von 15,8%, während die aktiven Mandate sogar eine Rendite von 24,3% erwirtschafteten.

Commodities, Hedge Funds und Private Equity (Alternative Anlagen)

Das Hedge Funds-Beratungsmandat wurde 2010 gekündigt, die Anlagen so weit wie möglich abgebaut. Per Ende 2010 verblieben noch illiquide Positionen im Gesamtwert von CHF 66,4 Mio.

Rohstoffe waren im vergangenen Jahr eine der rentabelsten Anlagekategorien. Die BVK erzielte in diesem Bereich eine Rendite von 13,6%. Aufgrund der etwas defensiveren Zusammensetzung durch die Beimischung einiger aktiver Fonds lag die Rendite leicht hinter der Benchmark (+14,6%) zurück.

Der Bereich Private Equity erzielte im Anlagejahr 2010 eine Rendite von -1,6% (Benchmark 6,4%). Im Gegensatz zur Benchmark befinden sich die BVK Private Equity Anlagen noch im Aufbau.



Bei Private Equity fallen die höchsten Erträge kurz vor Ablauf der Anlagedauer an.

Die Alternativen Anlagen sind heute im Vergleich zur definierten Benchmark klar untergewichtet. Im Rahmen der anstehenden Prüfung der Anlagestruktur werden die Alternativen Anlagen neu ausgerichtet.

Währungsrisiko und Verunsicherungen prägen Gesamtperformance

Das Anlagejahr 2010 stand im Zeichen der zunehmenden Verunsicherung der Marktteilnehmer und gegenläufiger Entwicklungen: zwar erholte sich die Weltwirtschaft weiter, die Zinsen sanken aber auf neue historische Tiefststände, in den Industrieländern stieg die Staatsverschuldung auf bedrohliche Höhen an.

Nur das von den Euro-Ländern und dem Internationalen Währungsfonds gemeinsam geschnürte Rettungspaket konnte Griechenland im Mai vor einem drohenden Staatsbankrott retten.

Im November musste auch Irland, das unter dem Platzen der riesigen Immobilienblase und des anschliessenden Zusammenbruchs seines Bankensektors litt, die Hilfe des neuen Europäischen Finanzstabilisierungsfonds (EFSF) beantragen.

Die Sorgen um einen Staatsbankrott in der Eurozone sowie die massive Ausweitung der Geldmenge in den USA führten zur Abschwächung von Euro und US-Dollar. Für Schweizer Anleger/-innen wirkte sich dies negativ auf die erzielte Rendite aus. Der US-Dollar verlor

gegenüber dem Schweizer Franken im Jahr 2010 fast 10% an Wert. Der Euro lag Ende Jahr sogar fast 16% tiefer als zu Jahresbeginn.

Die BVK wies im vergangenen Jahr eine Performance von 2,2% auf (bei einer Volatilität von 5,5%). Die Benchmark-Performance lag bei 2,6% (mit einer Volatilität von 5,9%).

Die strategische Absicherungsquote gegen Fremdwährungsrisiken betrug bei den Fremdwährungsobligationen 35%. Um die Währungsverluste als Folge der starken Abwertung vieler Währungen gegenüber dem Schweizer Franken zu reduzieren, wurde während des gesamten Anlagejahres eine höhere Absicherungsquote gewählt. Dies wirkte sich positiv auf das Gesamtergebnis aus.

Die Rohstoffanlagen sind zu 100% währungsgesichert. Bei den Aktien, in vermindertem Ausmass auch bei Immobilien, machen Währungsrisiken historisch gesehen einen deutlich geringeren Anteil am Gesamtrisiko aus. Bei diesen beiden Anlagekategorien wurde deshalb auf eine Währungsabsicherung verzichtet.

Führungsorgane und Zuständigkeiten

Der Kantonsrat erlässt das BVK-Gesetz und genehmigt die BVK-Statuten. Er genehmigt das Budget der BVK im Rahmen des Beschlusses über die Festsetzung des Budgets und die Kenntnisnahme des konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplans (KEF). Die Abnahme der BVK-Rechnung erfolgt im Rahmen der Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrates.

Oberstes Organ der BVK im eigentlichen Sinn ist der Regierungsrat. Er erlässt die BVK-Statuten und setzt den Stellenplan der BVK fest. Er wählt die Mitglieder der paritätischen Verwaltungskommission, welche je aus acht Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzt ist. Die Finanzdirektion erlässt die Ausführungsrichtlinien und das Organisationsreglement. Sie überwacht die Tätigkeit der BVK-Geschäftsleitung.

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission berät den Regierungsrat in wichtigen Versicherungsfragen, empfiehlt die Annahme oder Ablehnung der Jahresrechnung und nimmt zu Anträgen auf Änderung der BVK-Statuten Stellung. Die Verwaltungskommission wird von der Finanzdirektorin präsiert.

Der Anlageausschuss der Verwaltungskommission besteht aus je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern, die gleichzeitig auch der Verwaltungskommission angehören. Der Anlageausschuss berät die Finanzdirektion betreffend Anlagestrategie. Sie wird auch für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Das Investment Committee besteht aus drei Mitgliedern der Geschäftsleitung, je einem Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter sowie je einem Finanz- und Risikoexperten mit beratender Funktion. Es ist für die taktischen Anlageentscheide im Rahmen der Anlagestrategie und der aktuellen Marktsituation zuständig.

Die Geschäftsleitung der BVK setzt die gesetzlichen Vorgaben sowie Anordnungen von Regierungsrat und Finanzdirektion um. Sie vertritt die BVK nach aussen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zwei-ein eingetragen.

Der Geschäftsbericht 2010 wird ab dem 1.6.2011 auf der Website der BVK (www.bvk.ch) publiziert.

Er kann zudem als gedruckte Version bei der BVK bis am 15. Mai 2011 bestellt werden.

Per mail:
bvk@bvk.zh.ch

Per Post:
**BVK Personalvorsorge des
Kantons Zürich**
Postfach
8090 Zürich

Verwaltungskommission

Präsidentin

Dr. Ursula Gut-Winterberger
Regierungsrätin
Arbeitgebervertreterin*

Lilo Lätzsch
Lehrerin, Zürich
Arbeitnehmervertreterin

Mitglieder

Dr. Lukas Briner
Direktor, Zürich
Arbeitgebervertreter*

Arialdo Pulcini
Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Richterswil,
Arbeitnehmervertreter*

lic. iur. Lucius Dürr
Direktor, Zürich
Arbeitgebervertreter*

Dr. Georg Pfister
Oberrichter, Küsnacht
Arbeitgebervertreter

lic. phil. I Roberto Frigg
Schulpsychologe, Au
Arbeitnehmervertreter*

Gregor Messerli
Chef Personalamt, Rüfenacht
Arbeitgebervertreter

Markus Fuchs
Kantonspolizist, Hinwil
Arbeitnehmervertreter

Dr. René Ruchti
Direktor, Horgen
Arbeitgebervertreter

Hans-Peter Hulliger
Gemeindepräsident, Bäretswil
Arbeitgebervertreter

dipl. phys. ETH Markus Schneider
Finanzberater, Gossau
Arbeitnehmervertreter*

dipl. phys. ETH Ernst Joss
Pensionskassenexperte, Dietikon
Arbeitnehmervertreter

Andrea Sprecher
Kantonsrätin, Zürich
Arbeitnehmervertreterin

Cécile Krebs
Präsidentin VPV, Winterthur
Arbeitnehmervertreterin

Christine Zimmermann
Personalfachfrau, Uster
Arbeitgebervertreterin

* Mitglieder des Anlageausschusses

Geschäftsleitung

Thomas R. Schönbächler
MBA, Betriebsökonom FH,
Chef BVK / Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Stefan Schädle
dipl. Architekt ETH,
Abteilungschef Real Estate
Management

Jürg Landolt
eidg. dipl. Pensionskassenleiter,
Abteilungschef Versichertenverwaltung
und Chef Stv.

Susanne Bernardi
Abteilungschefin Rechnungswesen
und Zentrale Dienste

Dr. Thomas Liebi
CFA, Leiter Investment Research /
Abteilungschef Asset Management
a.i.

Dominique Schlott
eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker,
Abteilungschef Informatik

Investment Committee

Thomas R. Schönbächler
Chef BVK / Vorsitzender der
Geschäftsleitung

lic. iur. Lucius Dürr
Arbeitgebervertreter

Dr. Thomas Liebi
Leiter Investment Research /
Abteilungschef Asset Management
a.i.

Arialdo Pulcini
Arbeitnehmervertreter

Dr. Alex Hinder
Finanzexperte
(mit beratender Funktion)

Stefan Schädle
Abteilungschef Real Estate
Management

Dr. Christian A. Walter
Risikoexperte
(mit beratender Funktion)

